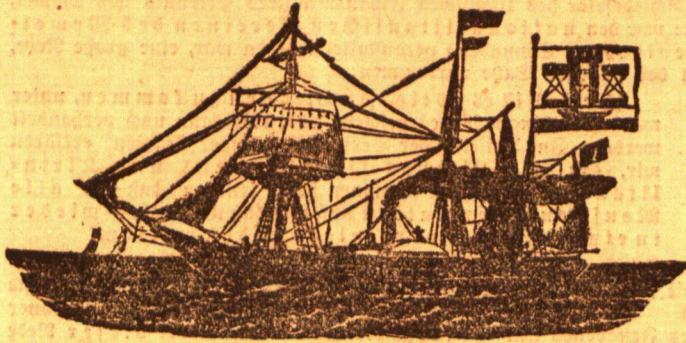


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 210 Mk., mit Botenlohn 225 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unterlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spalten für Abonnenten mit 8,00 Mk. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 Mk. berechnet. Reklamen für die Zeitungen 28,00 Mk. Auswärtige 34,00 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontofusse, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 4,00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

№. 204

Memel, Freitag, den 1. September 1922

74. Jahrgang

Der neue deutsche Reparationsvorschlag

Schröder über die Privatlieferungsverträge

Paris, 31. August. (Tel.) In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Reparationskommission führte der deutsche Bevollmächtigte, Staatssekretär Schröder, u. a. aus: „Als bei den vorläufigen Besprechungen mit Bradbury und Mauclore deutscherseits der Vorschlag gemacht wurde, die Holz- und Kohlenlieferungen durch privatwirtschaftliche Verträge unmittelbar mit den Lieferanten zu sichern, hatte vorher mit einem Vertreter der Kohlenindustrie gesprochen werden können, der grundsätzlich einverstanden war. Die deutsche Regierung hat dann sofort maßgebende Vertreter der Kohlenindustrie nach Berlin berufen und hat mit ihnen grundsätzliche Einverständnisse erzielt, die Verhandlungen dahin fortzuführen, daß die Lieferungen durch privatwirtschaftliche Organisationen übernommen werden. Hierbei wurden Formulierungen über Einzelheiten noch nicht aufgestellt. Man ist vielmehr davon ausgegangen, daß es sich empfiehlt, die Formulierungen alsbald in Verhandlungen mit den abnehmenden Stellen zu suchen. Die deutsche Regierung schlägt deshalb vor, daß sofort zu diesem Zwecke unmittelbare Verhandlungen zwischen den abnehmenden Stellen und der alliierten Regierung aufgenommen werden, und zwar als Verhandlungsort Wien haben vor. Die Verhandlungen über die Lieferung von Holz-Bündeln sind dann unmittelbar die Verhandlungen über die Kohle anzuschließen. Die Weiterführung der Verhandlungen mit den Industriellen haben natürlich nur dann einen Zweck, wenn uns die Reparationskommission wenigstens einen Anhaltspunkt dafür geben kann, ob überhaupt Aussicht besteht, daß man die Grundlage dieses Gedankens zur Gewährleistung des beantragten Zahlungsaufschubs bis Ende 1922 kommen kann. Die Reparationskommission der Ansicht sein sollte, daß der Vorschlag der Regierung nicht ausreicht, um einen Zahlungsaufschub zu gewährleisten, so würde die deutsche Regierung nicht die genannten Industriellen zur Reise und zu Einzelverhandlungen veranlassen. Es muß wenigstens die Sicherheit dafür gegeben sein, daß die Reparationskommission einen Zahlungsaufschub für den Fall bewilligt, daß über die Einzelheiten noch eine Verständigung erzielt wird. Bitte daher die Reparationskommission, mir zunächst Antwort auf diese Frage zu geben, ob der Gedanke der Lieferungsverträge geeignet scheint, als Bedingung für einen Zahlungsaufschub zu dienen. Wird die Frage verneint, dann hat die Verfolgung dieses Gedankens keinen Zweck. Wird die Frage grundsätzlich bejaht, so können die Einzelverhandlungen mit den genannten Industriellen sofort aufgenommen werden.“

Voraussetzungen für Ablehnung

Berlin, 31. August. (Priv.-Tel.) Nach den bis zur Mittagszeit aus Paris vorliegenden Nachrichten ist die Hoffnung auf eine Verständigung außer Acht gelassen. Ein Berliner Blatt will sogar schon mitteilen zu können, daß der Beschluß der Reparationskommission um diese Zeit im wesentlichen bereits feststeht. Er lautet folgende drei Hauptpunkte: Ablehnung des Moratoriums, Auserkennung einer neuen Konferenz in einigen Monaten und die Aufforderung an Deutschland, in der Zwischenzeit die auferlegten Zahlungen voll zu leisten. Einige unwesentliche Abweichungen lägen zwar noch im Bereich der Möglichkeit, aber den Grundgedanken des Beschlusses sei nichts mehr zu ändern. Inzwischen hätten, wie das Blatt noch mitteilen zu können glaubt, auch hiesigen amtlichen Stellen seitens der deutschen Vertreter aus diesem Mitteilung erhalten, aus denen hervorgeht, daß der deutsche Vorschlag nur wenig Aussicht auf Annahme habe. Aus Paris wird noch gebracht: „New York Herald“ berichtet: „Auch nach bestehen wenig Zweifel darüber, daß das Moratorium fast einstimmig verweigert werden wird. Die Meinungsänderung erfolgte auf Grund der Vorschläge des Staatssekretärs Schröder, die als Aufschubmanöver angesehen werden.“ „Daily Mail“ meldet, daß Dubois von Poincaré neu inszeniert worden Frankreich werde keinem Moratorium zustimmen, wenn nicht die Poincaré geforderten Garantien gewährt würden. Poincaré aber auch keinen isolierten Akt unternehmen, der nicht in Übereinstimmung mit seinen Verbündeten stehe. Die einzige Hoffnung auf Lösung sieht man in einer noch beginnenden Diskussion über die Amtregelung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage. In diesen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Belgien für Moratorium stimmen werde.“

London, 31. August. (Tel.) Die Berichte der englischen Korrespondenten in Paris über die heute zu erwartende Entscheidung in der Sache des Moratoriums klingen keineswegs sehr zuversichtlich. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, ebenfalls sei die Spannung stark. Es könne nicht mit Sicherheit gesagt werden, was heute geschehe. Bradbury erklärte, dem Berichterstatter zufolge, am Schluß seiner gestrigen Erörterungen: Wenn ein einstimmiger Beschluß erzielt wird, wird das Ergebnis für jeden bedauerlich sein. Wenn jedoch die Entscheidung durch Mehrheitsbeschluß zustande kommen sollte, so wird sie nicht befriedigend sein. Er habe erklärt: Ich kann nicht sagen, daß unsere Einmütigkeit dem Anhängen der Deutschen schlechter sind. — Der Parlamentarischer Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt: Falls es zu einem Beschluß in der Reparationskommission kommen sollte, oder falls Frankreich beschließen sollte, allein zu handeln, würde Lloyd George nach London zurückkehren. Es würde dann ein Ratstrat stattfinden. Die Stimmung war gestern nicht allzu hoffnungsvoll.

Bekanntgabe der Antwort: Donnerstag nachmittag

Paris, 31. August. (Tel.) Laut einer Meldung der „Agence Havas“ wird die Reparationskommission heute nachmittag ihren endgültigen Entschluß fassen und gleichzeitig mit ihrer Entschließung den Text der deutschen Vorschläge veröffentlichen. Die Delegierten der Reparationskommission, die beim Verfassen der heutigen Sitzung befragt wurden, haben sich geweigert, irgendeine Meinung anzugeben. Sie haben nur erklärt, daß die Kommission Staatssekretär Schröder angehört hat ohne ihn zu unterbrechen und ohne ihre Zustimmung oder Ablehnung erkennen zu lassen.

Erhöhung der Eisenbahn-Peronentarife

Zu Oktober 50, zu Dezember 60 Prozent

Berlin, 30. August. Der Reichseisenbahnrat beriet heute die Vorlage des Reichsverkehrsministeriums über die organische Einarbeitung der letzter in Form einseitiger Zuschläge durchgeführten Erhöhungen der Güter- und Tiertransporte und nahm die Vorlage der Reichsbahn hinsichtlich der ordentlichen Tarifklassen an. Die Vertreter der Industrie betonten, daß die Selbstkosten der Reichsbahn die untere Grenze für jeden Tarif bilden müßten. Lediglich dem Vorschlag der Reichsbahn zum Ausnahmetarif (B) für Kohle, der eine geringere Entlastung der nahen und eine mäßige Belastung der weiten Entfernungen bringen sollte, stimmte der Reichseisenbahnrat nicht zu. In der Frage der Wasserumschlagstarife wurde der Reichsverkehrsminister ersucht, bis zum Ende dieses Jahres eine Vorlage einzubringen, die unter Aufrechterhaltung der Staffeltarife dem Verlangen der Binnenschiffahrt Rechnung trägt. Zum Schluß gab der Reichsverkehrsminister die Erhöhung der Peronentarife der Reichsbahn zum 1. Oktober und zum 1. Dezember bekannt. Letztere bringt eine Erhöhung der Tarife um 60 Proz. zu den Oktobertarifen. Obwohl die Sätze der 4., 3., 2. und 1. Klasse sich alsdann auf 72, 108, 180 und 340 Pfennig pro Kilometer belaufen werden, mußte zugegeben werden, daß diese Sätze nicht entfernt mit der Geldentwertung Schritt gehalten haben. Mit der Annahme eines Antrages, der Reichsverkehrsminister möge wohlwollend die Möglichkeit weiterer Erleichterungen im Vororts-, Berufs- und Bildungsverkehr prüfen, schloß die Sitzung.

Die Teuerung in Deutschland

Erhöhung der Beamten- und Staatsarbeiterbezüge

Einer Abordnung von Beamten und Staatsarbeitern, die im Reichsfinanzministerium ihre Wünsche um Erhöhung der Teuerungszulage vortrug, wurde von Regierungsseite erklärt, daß die Regierung von sich aus bereits den Entschluß gefaßt habe, eine Erhöhung der Bezüge vorzunehmen. Am nächsten Dienstag sollen die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium beginnen, in denen auch über die Erhöhung der Nebenbezüge, wie Aufwandsentschädigung, Befahrungszulage, Nachdienstgebühren usw. gesprochen werden soll.

Der deutsche Kohlenpreis

Berlin, 31. August. Der Reichskohlenrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, entsprechend der starken Steigerung der Selbstkosten die Kohlenpreise für rheinisch-westfälische Kohle um 243 Mark mit Steuer, 1728 Mark ohne Steuer je Tonne zu erhöhen. Die Preiserhöhung geht wesentlich über das beabsichtigte Maß hinaus. Die Preise für die übrigen Reviere werden auf ähnlicher Basis festgesetzt werden.

Einfluß der Preissteigerung auf die Justiz

Nach einer Verfügung des preussischen Justizministeriums soll in Anbetracht der fortschreitenden Geldentwertung und der damit verbundenen Preissteigerung bei der Bemessung und Vollstreckung gerichtlicher Strafen jede mögliche und mit dem Strafzweck zu vereinbarende Rücksicht genommen werden. Personen, denen die Sorge für den Unterhalt von Angehörigen obliegt, soll gegebenenfalls, um ihnen die Beschaffung von Winterbedarf an Lebensmitteln und Brennstoffen zu ermöglichen, Strafaufschub oder Strafunterbrechung gewährt werden.

Forderung nach Einberufung eines deutschen Reichsbetriebsrätekongresses

Berlin, 31. August. (Tel.) Die Vollversammlung der Betriebsräte Großberlins, in der über 5000 Betriebsräte vertreten waren, beschloß einen offenen Brief an das deutsche Presseamt, in dem der Unzufriedenheit mit den bisherigen Maßnahmen der Gewerkschaften Ausdruck gegeben und vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund die Einberufung eines Reichsbetriebsrätekongresses innerhalb vier Wochen gefordert wird, der aus Urwahle hervorgehen soll.

Für eilige Leser

Das deutsche Gesetz zum Zahlungsaufschub wird nach den neuesten Meldungen wahrscheinlich abgelehnt werden. Der deutsche Bevollmächtigte Schröder machte die Reparationskommission mit den deutschen Vorschlägen bekannt. Die endgültige Entscheidung der Reparationskommission soll Donnerstag nachmittag fallen. Die Berliner Betriebsräte verlangen die Einberufung eines aus Urwahle hervorgehenden Reichsbetriebsrätekongresses. Unter Rücksicht auf den durch den Krieg verursachten Anstieg der Preise von 150.000 Mann. Dollarkurs am 31. August 1922: 84 (30. August 1922: 86).

Hilfe von außen?

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

In höchster Not erhofft der Mensch gewöhnlich Hilfe von außen, Irgend ein guter Freund, vielleicht auch eine besondere Wendung des Schicksals soll die widrigen Dinge wenden. Wie im Leben des Einzelnen, so keimen auch im Leben der bedrückten Völker solche Hoffnungen auf. Das Europa, das selbst nicht den Weg zur Gesundung zu finden vermag, weil man nicht von der Illusion zur Wirklichkeit zurückfindet, hofft immer wieder auf ein Eingreifen Amerikas. In Amerika selbst hat man wiederholt abgewinkt, aber alle derartigen Äußerungen, die an Deutlichkeit wirklich oft genug nichts zu wünschen übrig lassen, haben an der Einstellung Europas wenig zu ändern vermocht. Als dann in diesen Tagen der amerikanische Gouverneur Cox, der frühere demokratische Kandidat für die Präsidentschaft in den Vereinigten Staaten, englischen Journalisten gegenüber die Idee einer Vermittlung Hoovers nicht ablehnte, da glaubte man zum Teil wieder auf ein Eingreifen Amerikas rechnen zu dürfen, obwohl auch jene Optimisten, die diesen Glauben nährten, sich darüber klar sein mußten, daß Cox nicht ein Mann der amerikanischen Regierung ist. Das Echo, das jetzt aus Amerika herüberklingt, wird die allzu Hoffnungsreichen in gewissem Maße beruhigen. Das amerikanische Publikum und die amerikanischen Blätter widmen im ganzen dem europäischen Besuch des Herrn Cox und seinen Worten nur sehr wenig Aufmerksamkeit und der New Yorker Berichterstatter des „Daily Express“ faßt die Stimmung in Amerika dahin zusammen, daß die Grundbedingungen für ein Eingreifen Amerikas seien: Herabsetzung der Landrührungen, Ausgleich der Budgets, weitgehende Regelung der Reparationsforderungen. Bevor diese Bedingungen nicht erfüllt sind, wäre es für Amerika zwecklos, irgendeinen Schritt zur Unterstützung Europas zu unternehmen. Diese Darstellung stimmt völlig mit dem überein, was aus amerikanischen Regierungskreisen früher zu dieser Frage geäußert worden ist, und es stimmt auch völlig mit dem überein, was der Vertreter der Vereinigten Staaten, Professor Coar aus Kingston, auf dem Weltwirtschaftskongress in Hamburg in einem Vortrag über die Stellung Amerikas zum Wiederaufbau Europas ausführte. Man hat in Amerika feinerlei Sehnsucht danach, sich an der europäischen Katastrophe noch einmal die Finger zu verbrennen, das Beispiel Wilsons schreckt, und man denkt gar nicht daran, irgend etwas zu unternehmen, ehe die Völker Europas nicht zu einer Einigung gelangt sind. Erst dann kann für Amerika eine Beteiligung an den europäischen Angelegenheiten in Frage kommen.

Nach alledem scheint es also überflüssig, im gegenwärtigen Stadium immer wieder auf Amerika zu hoffen. Ja, man wird gut tun, auch seine Hoffnungen auf die Wahlen in Amerika, die im Herbst stattfinden, zu setzen. Es ist von guten Kennern der amerikanischen Verhältnisse immer wieder darauf verwiesen worden, daß außenpolitische Fragen bei amerikanischen Wahlen keine Rolle von Bedeutung spielen, dazu ist das Interesse an außenpolitischen Dingen viel zu gering und die Unkenntnis in breiten Schichten der Bevölkerung viel zu groß. In diesem Sinn hat auch erst unlängst der New Yorker „Herald“ die Frage besprochen, der ausführte, man müsse immer wieder betonen, daß die inneren Schwierigkeiten, mit denen die amerikanische Regierung zu kämpfen habe, nicht das geringste mit der äußeren Politik zu tun hätten. Selbst wenn die demokratische Partei aus den Herbstwahlen siegreich hervorgehe und in der neuen Kammer die Mehrheit erlangen sollte, so würde sie weder die Politik Wilsons, noch den Völkerverbundsgedanken wieder aufnehmen können. Amerika fahre fort, seinen Blick nach Westen, und nicht nach Osten zu richten, und an seine eigenen Geschäfte, statt an die übrige Welt zu denken. Man sollte etwas mehr auf solche Stimmen hören, und den Gedanken an die amerikanische Hilfe wirklich zurückstellen.

Damit läßt es sich allerdings durchaus vereinigen, daß man Amerika immer wieder an seine Pflicht Europa gegenüber erinnert, die es durch sein Eingreifen im Kriege übernommen hat. Denn es geht keineswegs, daß die Vereinigten Staaten, die durch die Beteiligung Wilsons an den Friedensverhandlungen den Vertrag mitaufgezeichnet haben, der letzten Endes die Schuld an den zerrütteten wirtschaftlichen Verhältnissen trägt, — auch wenn sie später diesen Vertrag nicht ratifizierten — nun, nachdem das Unglück geschehen ist, gewissermaßen ihre Hände in Unschuld waschen und es nun Europa überlassen, einen Ausweg aus all den Wirren und Nöten, die dank der amerikanischen Beteiligung entstanden, zu finden. So nötig es ist, Amerika immer wieder an die einmal übernommenen Verpflichtungen zu erinnern, so verderblich wäre es, nun die Hände in den Schoß zu legen und zu warten, bis die Hilfe von außen kommt. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott, sagt ein altes Wort, das man heute zum Leisten nehmen sollte. Wo es nötig ist, da soll und muß man ein Eingreifen von der Regierung verlangen, denn die Not des deutschen Volkes schreit zum Himmel. Zuckermäher, der noch übertrieben wird durch die Zuckerpreise der Margarinefabriken, Desinfektionsmittel, Desinfektionsmittel, Schmelzerei usw., alles das sind Dinge, die ein Eingreifen, und zwar ein schnelles Eingreifen der Regierung erforderlich machen, wobei man sich nicht dadurch einlassen lassen möge, daß der Dollar ja wieder zurückgegangen ist. Eher man muß sich auch klar darüber sein, daß mit Regierungsmaßnahmen allein nichts getan ist. Deutschland ist in Not, in einer Not, wie vielleicht noch nie. In solchen Zeiten ist es ein Verbrechen, wenn Lohnkämpfe auf dem Rücken der zusammengebrochenen deutschen Volkswirtschaft ausgefochten werden. Alle Maßnahmen der Regierung verfehlen ihren Zweck, solange nicht das Gefühl der Gemeinamkeit im deutschen Volke lebendig wird. Anzeichen dafür sind erfreulicherweise vorhanden. Ähnliche Gedanken sind auch in Arbeiterkreisen heute nicht mehr fremd, wie denn auch der „Vorwärts“ erst unlängst mit Recht betonte, daß es gelte, die gesamte Volkskraft zusammenzufassen, um dem drohenden Elend zu entgehen und neuem Elend zu steuern. Freilich hat alle Selbsthilfe auch eine Grenze. Unmögliches kann auch ein Volk nicht vollbringen, das um sein Leben kämpft. Noch darf man hoffen, daß diese Einsicht sich schließlich auch auf der Gegenseite durchsetzen wird.

Die Vorgänge in Zentralasien

Das neue unabhängige Turkestan Emver Paschas

Paris, 31. August. (Tel.) Die „Agence Havas“ meldet aus Bukhara Einzelheiten über die Vorgänge in Zentralasien. Danach wurde Emver Pascha, der den Oberbefehl über die ausländischen Truppen übernommen hatte, im Mai dieses Jahres von den Deputierten zum Emir von Bukhara ernannt. Infolge seiner Popularität gelang es ihm, den Anschluss der gesamten Bevölkerung an die nationale Regierung zustande zu bringen. Nach den letzten Wahlen schloß sich ein anderer revolutionärer Führer, Fürst Schir Mohammed Ben, mit einer Armee von 80 000 Mann Emver Pascha an, dessen Heer nunmehr 150 000 Mann wohl ausgerüstete bewaffnete Leute umfaßt. Nachdem Sowjetrußland infolge des Ultimatus anerkannt hat, wird nunmehr die Grenze des unabhängigen Turkestan gebildet durch chinesisch Turkestan im Osten, Afghanistan und Persien im Süden und die russischen Provinzen am Kaspiischen Meer im Westen. Im Norden verläuft die Grenze parallel mit dem Aralsee und umfaßt die Städte Buchara und Samarkand.

Athen, 31. August. (Tel.) Kriegsminister Theodoris und der Minister des Inneren Stratos sind gestern nach Smirna abgereist, um mit dem Oberkommandierenden zu beraten. Dem Blättern zufolge vollzog sich die Klärung der griechischen Stellungen in vollkommener Ordnung. Alles Kriegs- und Lebensmittelmaterial wurde in die neuen Stellungen herübergenommen, von wo aus die Artillerie die Stadt Karabagh beschießt.

Aus Angora wird berichtet, daß die Stadt Eskishehir von türkischer Kavallerie nach erbittertem Kampf besetzt worden ist. Der türkische Vormarsch dauert in dem Abschnitt am, in der höchsten Tiefe erreicht er 70 Kilometer.

Der belgische Vorschlag undurchführbar

Paris, 31. August. (Tel.) Es bestätigt sich, daß in nichtamtlichen Besprechungen der Versuch gemacht worden ist, eine vorläufige Regelung der nächsten fälligen deutschen Barzahlungen dadurch zu ermöglichen, daß Deutschland an Belgien, dem nach den alltesten Vereinbarungen die nächsten Barzahlungen zufallen sollten, sechs Monatswechsel geben soll. Für diese Wechsel verlangte Belgien die Unterschrift der Reichsbank, welche durch Golddepots in vorausgesetzlicher Höhe von 270 Millionen Goldmark im Ausland garantiert werden sollten. Die Reichsbank hat nicht geglaubt, für diese Goldabgabe die Verantwortung übernehmen zu können.

Die Parteien bei Dr. Wirth

Berlin, 31. August. (Priv.-Tel.) Heute abend 6 Uhr begann eine Besprechung des Reichstanzlers Dr. Wirth mit den Parteiführern. Zu dieser Besprechung sind die Führer aller Parteien von der Deutschnationalen Volkspartei bis zur Unabhängigen Sozialdemokratie eingeladen worden. Reichstanzler Dr. Wirth wird die parlamentarischen über die außen- und innenpolitische Lage, vor allem jedoch über seine Verhandlungen mit der Reparationskommission und über die geplanten Maßnahmen der Regierung gegen die Teuerung unterrichten. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch die Frage der Einberufung des Reichstages zur Sprache kommen.

Der Abban im deutschen Zeitungswesen

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge zwingt die ungeheure Papiervermehrung die bisher zweimal erscheinenden Dresdener Tageszeitungen, am 1. September zum einmaligen Erscheinen überzugehen. Trotzdem muß der Preis noch erheblich erhöht werden.

Die täglich steigende Not im Zeitungsgewerbe hat den Verlag der „Täglichen Rundschau“ gezwungen, den Redakteuren wie auch dem Personal zu kündigen. In dem Wunsch, das Blatt zu erhalten, hat sich der Verlag an Hugo Stinnes gewandt. Im Zusammenhang mit dem Nachrichtenapparat der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ soll der Versuch gemacht werden, die „Tägliche Rundschau“ weiter erscheinen zu lassen.

Die Einigungsverhandlungen der S. P. D. und U. S. P. D.

Berlin, 31. August. (Priv.-Tel.) Die Einigungsverhandlungen zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei sind, laut „Vorwärts“, in gutem Fortgang begriffen. Die U. S. P. D. hat sich entschlossen, mit Rücksicht auf die Verhältnisse ihren Parteitag, der ursprünglich auf den 1. Oktober angesetzt war, auf den 20. September vorzuziehen. Der Unabhängige Parteitag findet in Gera statt. Auf seiner Tagesordnung steht hinter dem Geschäftsbericht und dem Bericht der Reichstagsfraktion als besonderer Punkt: „Einigung des proletarischen Parteitage“. Referenten sind Crispian und Ledebur. Wenn die beiden sozialistischen Parteitage, die zu gleicher Zeit am 20. September stattfinden, in den politischen Fragen und in der Frage der Einigung des sozialistischen Proletariats zu übereinstimmenden Beschlüssen kommen, dann soll die Möglichkeit gegeben sein, daß am Sonntag, den 24. September eine gemeinsame Tagung beider Parteien stattfinden, als deren Ort Nürnberg in Aussicht genommen ist.

Die Auflösung des sächsischen Landtages beschlossen

Dresden, 31. August. (Priv.-Tel.) Der Reichsanwalt des sächsischen Landtages beschloß heute mit dem Volksbegehren auf Auflösung des Landtages und mit dem kommunalistischen Antrag auf sofortige Auflösung des Landtages. Gegen die Stimmen der Mehrheitssozialdemokraten und der Unabhängigen wurde die sofortige Auflösung des Landtages beschlossen.

Sowjetrussische Schießübungen

Am 29. August dampften, wie die „Mitte-Rundschau“ meldet, drei russische Kreuzer längs der ständlichen Küste bei Terijoki und feuerten in einem fort aus ihren 300mm Geschützen; gleichzeitig schossen Batterien von Krasnaja Gorka. Drei Tage hintereinander wiederholten sich dieselben Schießmanöver. Gegen 11 Uhr vormittags erreichte die Kanonade ihren Höhepunkt; in Terijoki bebten die Häuser und zahlreiche Fensterbänke zerplatzten. Einzelne Geschosse fielen auf finnlandisches Territorium und riefen bei der Bevölkerung eine panische Stimmung hervor. Von der Explosivkraft der Geschosse konnte man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß die ausgewählten Granaten 3-4 Meter Durchmesser hatten.

Ein Büro für Ein- und Ausfuhrbewilligungen in Moskau

London, 31. August. (Tel.) Nach Meldungen aus Moskau wird dort demnächst ein Büro eröffnet, das Einfuhr- und Ausfuhrbewilligungen an Privatpersonen erteilt, die mit dem Ausland Handel zu treiben wünschen.

Neues vom Tage

Wanderer von einer verheerenden Sturmflut heimgeführt. Das Nordseebad Wangerooch ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge von einer Sturmflut heimgesucht worden, die mit großer Wucht gegen Witternachts kam und die gesamten Badeanlagen zerstörte. Mittags folgte die zweite Flut, die noch größere Zerstörungen anrichtete. Der Wert des zerstörten Material beträgt mehrere Millionen Mark.

Ein japanischer Kreuzer mit 300 Mann untergegangen. Tokio, 31. August. (Tel.) Die Admiralität gibt bekannt, daß der Kreuzer „Mitsuta“ am 28. August in einem Taifun an der Küste von Kamikatschi mit fast der gesamten 300 Mann zählenden Besatzung untergegangen ist. Einer weiteren Meldung zufolge wurden von der Schiffbesatzung nur dreizehn Mann gerettet. Die Zahl der Toten beläuft sich auf ungefähr dreihundert.

Der Völkerverbund und Wilna

Wie das Kommando „Echo“ aus gut unterrichteten Kreisen erzählt, hat der Völkerverbund den Schweizerischen Komitat in Brüssel zum Kommissar für die Unterhandlung der Lage in der neutralen Zone zwischen Litauen und dem von Polen okkupierten Wilnagebiet ernannt. Der Kommissar wird demnächst über Warschau in das neutrale Gebiet reisen.

„Herr G.“ gegen Herrn Gaigalat

Nach dem Bericht des „Wassas“ hielt ein „Herr G.“ anlässlich der Abkündigung des litauischen Finanzministers Petrullis von Memel, die von den nationallitauischen Vereinen des Memelgebiets am Sonnabend veranstaltet worden war, eine große Rede, in der folgende Sätze vorzukommen:

„Deshalb ist es nötig, an Litauen zu kommen, unter welchen Bedingungen es geschehe, darüber kann noch verhandelt werden. Im Beisein der Vertreter fremder Staaten erklären wir, daß wir Litauer Großlitauens und Kleinlitauens nicht zwei Nationen sind, sondern daß wir alle Menschen einer Nation sind und daß wir deshalb wieder in einem Körper vereinigt werden wollen.“

Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß der vom „Wassas“ so schamhaft mit „Herr G.“ bezeichnete Redner mit Dr. Gaigalat identisch ist. Warum der „Wassas“, der sonst die übrigen Redner des Festabends mit vollem Namen nannte, bei dieser Rede nur einen mysteriösen „Herrn G.“ auftreten ließ, dafür gibt uns vielleicht folgende Tatsache die Erklärung: Dr. Gaigalat hatte nämlich früher eine ganz andere Meinung über die Litauer Großlitauens und „Kleinlitauens“ und sie auch öffentlich noch 1917 in einem Buch über Litauen ausgesprochen. Er führte damals folgendes aus:

„Die preussischen Litauer haben — das ist jedem Kenner dieses Volkstammes klar — nicht die mindeste Lust, einem andern Staate, einer anderen Verwaltung, als gerade der preussisch-deutschen, anzugehören. Sie leben in gutem Wohlstande, sind dankbar für die mitbringende Fürsorge des preussischen Staates und würden ihre hochentwickelte Lage nimmer gegen eine zweifelhafte Zukunft vertauschen wollen. Auch ist die preussisch-litauische Bevölkerung in dem von ihr bewohnten Gebiet so stark mit Deutschen durchsetzt, daß sie nur in den nördlichsten Kreisen Memel und Seydekrug etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmachen dürfte. Es ist auch für die Zukunft, wenn ein litauisches Staatswesen an der preussisch-litauischen Grenze gebildet würde, nicht anzunehmen, daß irgendwelche Bestrebungen sich geltend machen würden. Der russische Litauer ist bei seinen preussischen Stammesgenossen wenig geachtet und seine Wirtschaftsführung in den Grenzgebieten wird nicht geschätzt. Außerdem, und das fällt besonders ins Gewicht, bekennen die preussischen Litauer den evangelisch-lutherischen Glauben, während die russischen in ihrer großen Mehrheit römisch-katholisch sind. Die beiderseitige Sprache ist dialektisch verschieden und vollends die Schriftsprache der russischen ist unseren Litauern nur sehr schwer verständlich. Kultur und Sitten weichen stark voneinander ab. Es besteht bisher überhaupt kein Verkehr, weder nationaler noch wirtschaftlicher Art zwischen den beiden litauischen Grenzgebieten, sie sind einander fast fremd. Aus diesem Grunde sind etwaige Bestrebungen, eine Annäherung oder besonders gegenseitige Sympathien zwischen den Litauern beider Länder zu wecken, für die Zukunft nicht zu erwarten oder als völlig aussichtslos anzusehen.“

Dr. Gaigalat widerspricht somit mit diesem treffenden Urteil „Herrn G.“, daß man nicht verstehen kann, wie „Herr G.“ nun eine solche „völlig aussichtslose“ Sache zu der seinen macht.

Das übrigens „Herr G.“ tatsächlich mit Dr. Gaigalat identisch ist, haben wir inzwischen festgestellt.

Die Seydekruger „Memelgauzeitung“ bringt einen Bericht über den Abend, wobei sie eine Reihe von Teilnehmern nennt, jedoch merkwürdigerweise zwei nicht. Wie es ihr Bech will, nennt diese zwei aber den „Wassas“. Es sind nämlich die beiden Gesichter der „Memelgauzeitung“, Droßehl und Jankus. Warum so bescheiden?

Die „Memelgauzeitung“ in großlitauischer Hand

Die „deutsche Gesinnung“ des Herrn Seeberg

Die Seydekruger „Memelgauzt.“ schweigt sonderbarer Weise bisher zu den köstlichen literarischen Leistungen ihres Mitbesizers Mr. Jankus und wehrt sonst nichts, als daß sie, um der Leserschaft Sand in die Augen zu streuen, eine Notiz eines Königsberger Blattes abdruckt, an deren Schluß gesagt wird, „die Zeit wird lehren, wie weit und wie lange Wolde mar Seeberg (der Redakteur des Blattes), an dessen deutscher Gesinnung zu zweifeln kein Grund vorliegt, das Best in den Händen behalten wird können.“

Die „deutsche Gesinnung“ des Herrn Seeberg hat sich inzwischen ja bereits herrlich offenbart. Diese „deutsche Gesinnung“ zeigt sich darin, daß die „Memelgauzt.“ wiederum kommentarlos (!) und zwar unter der irreführenden Ueberschrift „Deutschtliche Versammlung der Litauer des Memelgebiets“ über einen großlitauischen Protest gegen die Sprachenverordnung berichtet. In dem Protest wird u. a. aus großlitauisch-agitatorenischen Gründen (und ohne den geringsten Widerspruch seitens des Herrn Seeberg) die unwahre Behauptung aufgestellt, daß das Gesetz dazu diene, die deutsche Vorherrschaft im Memelgebiet zu erhalten. (!) Die „Memelgauzt.“ bringt somit eine die memelländischen Behörden schwer verdächtigende Resolution gegen dieselbe Sprachenverordnung, zu der die „Memelgauzt.“ zwei Tage vorher sich gerührt hatte:

„Erinnern möchten wir daran, daß wir die einstimmige Annahme der Sprachenverordnung im Staatsrat mit warmem Herzen ausrichtig begrüßen.“

Also entweder war die „Begrüßung“ der Sprachenverordnung damals nicht aufrichtig, oder die „Memelgauzt.“ ist jetzt nicht aufrichtig, oder beides trifft zu! Eine andere Möglichkeit gibt es nicht.

Die „deutsche Gesinnung“ des Herrn Seeberg offenbart sich aber noch herrlicher in der gleichen Nummer der „Memelgauzeitung“ dadurch, daß dieser Herr u. belsten Anwürfen gegen den Hauptstiftsteller unseres Blattes in seinem Blatt Raum gibt, die — von dem Redakteur der sog. „Memeler Landeszeitung“, des bekannten und berühmten großlitauischen Larysbiattes, Max Swars, stammen. Diese wüsten, gegen unseren Hauptstiftsteller gerichteten Begehren durch einen Menschen, der als Journalist bereits durch die bekannte Briefaffäre gerichtet ist (er veröffentlichte in seinem Blättern Briefe, die er sich aus der Redaktion des „Memeler Dampfboot“ unrechtmäßig angeeignet hatte) richteten sich von selbst. Zur Kennzeichnung des Verfassers möchten wir daraus nur hervorheben, daß er den Besitzer des „Memeler Dampfboot“ gegen den Hauptstiftsteller unseres Blattes mobil zu machen sucht. Wir werden natürlich weiterhin dem Großlitauerium auf die Finger klopfen, wo wir es für notwendig erachten. Das enge Vertrauensverhältnis zwischen Verlag und Redaktion des „M. D.“ leidet darunter bestimmt nicht. Die gegenteilige Hoffnung der großlitauischen Herrschaften entspringt nur ihren selbsttätigen Wünschen.

Die Stadtverordnetenversammlung zur Lebensmittelteuerung

Die in den letzten Wochen sogar im Verhältnis zum Dollar ins Ungemessene gehende Verteuerung aller inländischen Lebensmittel führte in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gelegentlich eines Dringlichkeitsantrages der Stadtverordneten Kessler und Genossen zu einer ausführlichen Teuerungsdiskussion, in deren Verlauf ein von dem Stadtv. Handel eingebrachter Antrag, der mit der Schaffung einer Zentralwirtschaftsstelle eine durchgreifende Neuordnung der Lebensmittelversorgung forderte, einstimmige Annahme fand.

Antrag Kessler

In den letzten 14 Tagen macht sich hier eine durchaus ungerechtfertigte Teuerung trotz guten Wetters und bevorstehender Ernte bemerkbar.

85 Prozent der Bürgerschaft sind nicht in der Lage, dieser Preisentwicklung zu folgen, wenn nicht ihre Existenz und ebenso die der Kommune untergraben werden soll.

Was gedenkt der Magistrat zu tun, um das Publikum vor diesen Preisforderungen zu schützen und eine Katastrophe hintanzuhalten, die unweigerlich einsehen muß, wenn die Stadtverwaltung und das Landesdirektorium nicht mit außerordentlichen Maßnahmen vorgehen, wenn insbesondere nicht durch eine vorläufige Sperre die Ausfuhr sämtlicher Lebensmittel und ebenso Futtermittel aus dem Gebiet verhindert wird.

Stadtv. Kessler führte zu seinem Antrag aus, daß trotz der abnormen Preisentwicklung auf dem Lebensmittelmarkt bisher von den Behörden aus nichts geschehen sei. Wenn das so weitergehe, werde man in den Wintermonaten zu völlig unheilbaren Zuständen kommen. Wenn heute für Käse 120 M. verlangt würden, so müsse man das als Wunder bezeichnen. Er habe daher seinen Antrag gestellt, damit Magistrat und Landesdirektorium veranlaßt würden, die Ernährung der memelländischen Bevölkerung sicherzustellen.

Stadtv. Handel erklärte unter dem Beifall der Versammlung, daß man in der Bekämpfung der Lebensmittelteuerung nicht eher Erfolg erzielen werde, als bis man nicht gegen Schieber und Wucherer, ähnlich wie in Baden, mit Zuchthaus und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte vorgehe. Das Schieberwesen in Lebensmittel wird sonst zu einer Gefahr für den ganzen Staat werden. Die Teuerung sei in der Hauptsache auf die große Zahl von Zwischenhändlern zurückzuführen, die im Gebiet umherfahren, Butter und Eier aufkaufen, um sie dann in Memel mit Wuchererträgen wieder abzugeben. Außerdem stehe auch fest, daß eine Reihe von Landwirten unerschämte Forderungen für ihre Produkte stellen. In der Nähe der Stadt Memel gebe es besonders zwei, die fortgesetzt zur Erhöhung der Milchpreise beitragen. Von Freitag ab solle die Milch bereits 17 M. pro Liter kosten. Wie soll man da im kommenden Winter Säuglinge und Kranke ernähren? Nach des Redners Dafürhalten sei die einzige Abhilfe in der von seiner Partei seit langem gestellten Forderung nach einem zentralen Wirtschaftsamt für das ganze Gebiet zu finden. Diese Stelle müßte die Ausfuhr für das ganze Gebiet regeln und für jeden Exporteur das abzuliefernde Lebensmittelquantum festsetzen. Außerdem müßte an die Stelle der lächerlichen Geldstrafen die Zuchthausstrafe für Uebertretungsfälle treten. Die Landwirte müßten zwar leben, aber ohne die Industrie könnten sie auch nicht bestehen, was sie nicht vergessen sollten.

Stadtv. Kessler wies noch darauf hin, daß selbst die von den Kaffereien festgesetzten hohen Milchpreise von einzelnen Händlern überhöht werden. So hätten sich Händler in der Alexanderstraße schon 18 M. für den Liter Milch bezahlt lassen, als er nur 12 M. kostete. Solchen Händlern müßte die Handelsverlaubnis entzogen werden.

Stadtv. Westphal führte aus, daß die Arbeiterschaft nicht länger gewillt sei, sich die Preisstreiberen gefallen zu lassen. Den alten Händlern wolle man die Existenz nicht nehmen. Nach dem Kriege seien aber zahlreiche dunkle Existenzen, die keine Lust zum Arbeiten haben, zum Handeln übergegangen, weil durch Ueberreuern der Mitmenschen mißliches das meiste Geld zu verdienen sei. Arbeiter, Beamte und Handwerker wüßten heute nicht mehr, wie sie leben sollen. Die Arbeiterschaft werde ihr Vorhaben in die Tat umsetzen, wenn die Zeit gekommen sei. Man hat uns hier abgetrennt. Man verwalte uns. Da haben wir das gute Recht, zu verlangen, daß die Landesbehörden auch das tun, was uns nötig ist, und nicht gestatten, daß einige Volkstribünen sich zu Tode hungern und andere sich bereichern. (Zuruf: Sehr richtig!) Die Landwirte verstanden es, doppelt und dreifach zu verdienen, indem sie einerseits ihren Arbeitern nur geringe Löhne zahlten und für den Rest Deputat geben. Je höher sie also die Lebensmittelpreise treiben, um so höher werde auch das Deputat bewertet und um so geringer seien dementsprechend die Verhältnisse. So verdienen sie sowohl an ihren Arbeitskräften wie auch an den Konsumenten. Es sei bezeichnend, wenn der Präsident der Landwirtschaftskammer in einer Sitzung erklärte: „Warum soll ich heute mein Getreide für 140 M. abgeben, wenn ich in der nächsten Woche 200 oder 300 M. mehr bekomme.“ Diese Leute wegen es, die Bevölkerung vor die Hungerfrage zu stellen, um ihren Geldsack zu füllen.“ Bürgermeister Schulz wolle seinen Einfluß in der Kommission für Handelsverlaubscheine dahin geltend machen, daß wenigstens neun Zehntel der Handelstreibenden verschwinden. Sämtliche Händler hätten erhebliche Quanten von Butter und Eier aufgekauft, um sie auf den Markt zu werfen, wenn das englische Geschwader kommt. Dann werde das Pfund Butter 500 M. kosten. Bei der Erstellung der Verlaubscheine müsse man hartnäckig sein. Schon jetzt kämen Händler zu den Gewerkschaften gelaufen, damit diese ihren Einfluß bei der Neuerteilung der Scheine geltend machen sollen. „Und wenn mein eigener Bruder käme, so würde ich in diesem Falle nein sagen. Wer seiner Arbeit nachgehen kann, soll auch arbeiten, und nicht seine Mitmenschen betrügen.“ (Bravo!)

Stadtv. Dyalta schloß sich den Ausführungen der Vorredner an, nur wollte er auch die Ökologen in die Kontrolle einbezogen wissen. Es sei höchste Zeit, daß etwas geschehe.

Stadtv. Seyfried wies gleichfalls darauf hin, daß die allertierischen Mächte die Verantwortung für unser Gebiet hätten. Die Hauptursache der Teuerung sei in der schlechten Marktsituation zu suchen. Die zweite Hauptursache trage die Gewinnlust, die Jagd nach dem Dollar. An der Valuta könnten wir nichts ändern. Dazu seien in erster Linie die allertierten und assoziierten Hauptmächte imstande, die auch die Verantwortung für unser Gebiet tragen. Außerdem gebe es hier im Memelgebiet Kreise, die ein Interesse daran hätten, daß in Memel alles drunter und drüber gehe. Diese Leute würden sich freuen, wenn die Teuerung noch steigen würde. In der Stadt und auf dem Lande werde von dieser Seite aus für höhere Preise agitiert, um das Memelgebiet vor politische Schwierigkeiten zu stellen und damit den Beweis zu erbringen, daß es nicht lebensfähig sei. Gelegentlich des Besuchs des französischen Geschwaders habe Redner in einer Unterredung mit dem Vertreter der Befehlshaberbehörde darauf hingewiesen, daß der Einfluß von Lebensmittel durch Angehörige der uns besuchenden Flotten verboten werden müsse. Das Memelgebiet müsse allerdings bereit sein, bei dem kommenden Besuch der englischen Flotte durch die landwirtschaftlichen Organisationen die Schiffskammern zu beliefern.

Stadtv. Pannars verlangte, daß auch von Seiten der Stadt Maßnahmen zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu erzwinglichen Preisen getroffen werden müßten. Daß die Verkäufer auf dem Wochenmarkt angetastet würden, höhere Preise zu verlangen, müsse verhindert werden. Diefertigen, die alles bezahlen, was verlangt werde, seien mitschuldig an den Preistreibern. Bürgermeister Schulz führte aus, daß die Ausführungen des Stadtv. Westphal wohl trotz Ängsten, aber doch nicht ganz ohne inneren Grund seien. Den Ausführungen des Stadtv. Seyfried bezüglich des englischen Flottenbesuchs könne Redner nur beipflichten.

Der irreführende Handel werde bereits bekämpft, und die getroffenen Maßnahmen hätten bereits einen gewissen Erfolg gehabt. Es seien bereits erhebliche Mengen Butter und Eier aufgetaucht als bisher zu haben waren. Es sei den Behörden durchaus ernst um dem Vorgehen gegen diese Elemente. Wer arbeiten kann, soll arbeiten, und wer nicht arbeiten kann, soll auch nicht hungern. Es sei besser, Arbeitsfähige anders zu versorgen, als sie auf die Bevölkerung loszulassen. Obwohl es in erster Linie Sache des Staates sei, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, wolle die Stadt dennoch gern dazu beitragen. Gegen den Wucher habe man leider nicht mehr dieselben Maßnahmen wie früher. Man habe aber dennoch bereits Mittel und Wege gefunden, gegen die Wucherer und Lebensmittelmisbräucher. Mit dem Ruf nach der Polizei sei es allein auch nicht getan. Diejenigen Käufer, welche jeden verlangten Preis und noch mehr zahlen, trügen auch ihr Teil zu der Not der weniger bemittelten Hausfrauen bei. Redner hoffe, daß man dieses Geschwür endlich werde aufreissen können und daß die Landwirtschaft auch ein Entsehen haben werde. Er appelliere an die Vernunft dieser Mitbürger und hoffe, daß dieser Appell nicht vergeblich sein werde.

Stadt. Hilpert bedauerte, daß die Vieh- und Schweinehändler von der Einziehung der Erlaubnisscheine ausgenommen worden seien. Die sofortige Folge werde die sein, daß diese Händler nunmehr zum Handel mit Butter und Eiern übergehen werden.

Stadt. Dr. Ux war wie Stadt. Mandel der Ansicht, daß diesen Mitteln zunächst nur mit drakonischen Strafen beizukommen sei und empfahl einstimmige Annahme des folgenden Antrags Mandel, die auch erfolgte.

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat, sofort mit dem Landesdirektorium in Verbindung zu treten und dahingehend zu verhandeln, daß nachdem alle bisherigen Maßnahmen versagt haben, die konsumierende Bevölkerung mit Lebens- und Futtermitteln zu erschwinglichen Preisen zu versorgen, nimmere ein zentrales Wirtschaftsamt zu schaffen und Verträge gegen dessen Anordnungen mit Zucht- und Ausfuhr zu belegen.

Die Versammlung erledigte noch eine Reihe anderer Vorlagen und fand nach einer geheimen Sitzung erst gegen 9 Uhr ihr Ende. A.

Sofales

Memel, den 1. September 1922

* [Personalnachricht] Dem Kreisbauernrat Schönan in Memel ist vom Kreisbauernrat mit Genehmigung des Landesdirektoriums der Titel „Kreisbauernrat“ verliehen worden.

* [Roggen- und Gerstepreis] Wie wir vom Landesdirektorium erfahren, ist von jetzt ab bis einschließlich 5. September 5. Zs. der Ankaufspreis für Roggen auf 1864 Mk. und für Gerste auf 1968 Mk. pro Ztr. festgesetzt. Der Festsetzung zugrunde gelegt sind die Notierungen der Königsberger Börse aus vergangener Woche, also aus der Zeit, wo der Dollarkurs den höchsten Stand erreicht hatte. Mit dem Sinken des Dollarkurses sind auch die Notierungen in Königsberg um ein Bedeutendes zurückgegangen, so daß die Preisfestsetzung für die weitere Woche erheblich niedriger sein muß. Wenn die Landwirte bei dem letzten festgesetzten Preis von 1414 Mk. auf höhere Preise rechnen, Roggen zurückgeben, so wird ihnen in ihrem eigenen Interesse geraten, jetzt so viel als möglich abzuliefern. Der jetzt festgesetzte Preis kann für die nächste Woche nicht mehr in Frage kommen.

* [Handelsverlaubnis] Die Handelsverlaubnisse des Stadtkreises Memel schreibt uns unter Bezugnahme auf den Beschluß der Finanzkommission des Staatsrats folgendes: Die bisher im Besitz von Handelsverlaubnisinhabern befindlichen Händler sollen sich arüher keiner Täuschung hingeben, daß der größte Teil von ihnen nicht wieder zum Handel zugelassen werden wird. Der Zweck der Verordnung ist vorzugsweise der, daß Uebel, welches sich in dem Vorhandensein einer über großen Anzahl Händler im Memelgebiet bemerkbar gemacht hat, nimmere radikal zu beseitigen. In Frage für die Erteilung neuer Handelsverlaubnisse kommen voraussichtlich nur noch Personen, die seit langen Jahren ihr Gewerbe in völlig einwandfreier Weise ausgeübt und als absolut zuverlässig gelten. Abgesehen hiervon, wird die Bedürfnisfrage sehr eingehend geprüft und das Bedürfnis sehr eng gezogen werden. Weiter wird der großen Anzahl wiederzugelassener Händler gefällig vorgeschrieben werden, in welcher Weise das Gewerbe ausgeübt werden darf. Grundrechtlich wird nur gestattet sein der Verkauf von Erzeugern und direkter Verkauf an den Verbraucher. Jede Abgabe an andere Stellen wird streng bestraft werden. Auch die Abgabe an Schiffe, Hotels und Speisewirtschaften wird einer besonderen Regelung unterworfen und unter strenge Kontrolle gestellt werden. Insbesondere richtet sich das jetzige Vorgehen auch gegen diejenigen Händler, bei denen der Verdacht besteht, daß sie Waren aufkaufen und zur besseren Ausnutzung der Konjunktur zurückhalten. Gegen diese Spekulation wird besonders scharf vorgegangen werden.

* [Verschobene Ausbietung der städtischen Heringslake usw.] Vom Magistrat wird uns geschrieben: Die in der jetzigen Zeitungsnummer veröffentlichte Ausbietung der städtischen Heringslake, der Oberläufe im Dangespeicher sowie der Lagerplätze Ia, II, IIIa, Vc, sowie des Obergeschosses im westlichen Turm des anschließenden Dachraumes in der städtischen Flachswage findet Freitag, den 1. September 1922, vorm. 10 Uhr, ferner Montag, den 4. September 1922, vormittags 10 Uhr, im Stadtverordnetenversammlungssaal (Rathaus, 1. Treppe) statt.

* [Die Schützenhilfe] hielt am vergangenen Montag eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu der 83 Mitglieder erschienen waren. Nachdem stellvertret. Obervorsteher Reimer die Versammlung um 8,10 Uhr eröffnet und auf den einzigen Punkt der Tagesordnung, Wahl des Obervorstehers, hingewiesen hatte, wurde aus der Versammlung heraus der Wunsch geäußert, die geschäftliche Lage des Vereins und die Aufgaben des künftigen Obervorstehers vor der Neuwahl zu erörtern. Darauf setzte eine allgemeine Aussprache ein, deren Ergebnis sich kurz dahin zusammenfassen läßt, daß das bisherige Ergebnis der eigenen Bewirtschaftung des Schützenhauses durch die Hilfe eines durchaus befriedigendes zu betrachten ist. Um sich bei geschäftlichen Einkäufen freier bewegen zu können, wurde auf Antrag des Vorstandes die Aufnahme eines größeren Kredits einstimmig beschlossen. Bei der dann erfolgenden Wahl des Obervorstehers erhielt als Mitglied des Vorstandes, Kaufmann William Falz, wie wir bereits mitgeteilt haben, gleich beim ersten Wahlgange die absolute Majorität. Obwohl er anfangs wegen geschäftlicher Überlastung durchaus nicht bereit war, die Wahl anzunehmen, gab er schließlich doch dem Wunsche der Gemeindeglieder nach. Als Ersatz für den neuen Obervorsteher wurde Steinmetzmeister Falkie per Affirmation in den Vorstand gewählt. Auf die Anfrage, ob es bald wieder möglich sein werde, in Scheibenschützen zu veranstalten, antwortete Obervorsteher Falz, daß er die erforderlichen Schritte schleunigst unternehmen und von deren Erfolg demnächst Mitteilung machen werde. Die Abhaltung von Sommer- und Schützenfesten sei indessen einstweilen nicht geplant, da der Vorstand es nicht für richtig halte, bei der gegenwärtigen Finanzierung große Feste zu feiern. Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

* [Großfeuer auf der Lindenau-Werft.] In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde die Schiffswerft Lindenau & Co. von einem schweren Feuer heimgesucht, das beträchtlichen Schaden verurteilt hat. Das Feuer muß, den Umständen nach zu schließen, in einer Ecke der sogenannten Sandaufbereitung und Kernmacherei, einem Teilbetrieb der Gießerei, ausgebrochen sein, in der

geräumte Holzbohle lagerte. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß Brandstiftung vorliegt. Es wurde festgestellt, daß sämtliche Transmissionsriemen verschwunden waren, also gestohlen sein müssen. Sodann erfolgte aus der Ecke, in der sich der Brandherd befand, ununterbrochen Detonationen wie das Feuer eines Maschinengewehrs. Ein weiterer Grund für die Annahme der Brandstiftung ist der, daß in dieser Ecke nur ein angelegtes Feuer zum Ausdruck kommen konnte, da diese geräumte Bohle äußerst schwer brennt. Wahrscheinlich haben die Diebe der Treibriemen, um den Diebstahl zu vertuschen und eventuelle Nachforschungen auf eine falsche Fährte zu lenken, das Feuer angelegt. Auf die Ermittlung der Brandstifter ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt worden. Leider ereignen die Feuerwehre infolge verschiedener Komplikationen erst 25 Minuten nach Alarmierung und dann noch ohne Autozitrige. Wäre sie, wie wir das von unserer Feuerwehr bisher eigentlich immer gewohnt waren, sofort nach dem Alarmsignal, also gleich nach Ausbruch des Brandes erschienen, hätte viel Gut, das inzwischen den Flammen zum Opfer gefallen war, gerettet werden können. Auch die Art und Weise der Bekämpfung des Brandes war wenig glücklich und hätte viel geschickter angefaßt werden müssen. Zeitweise schien die Feuerwehr der Situation hilflos gegenüberzustehen. Eine einseitige Befehlsführung konnte nicht wahrgenommen werden. Sandaufbereitung und Kernmacherei sind infolgedessen vollständig niedergebrannt. Mitverbrannt sind u. a. eine Anzahl wertvoller Kernmacher-Modelle. Daß das Feuer keinen größeren Umfang annahm, ist der herrschenden Windstille und der Stabilität des Gebäudes, das nach modernsten Gesichtspunkten errichtet ist, zu verdanken. Bei unglücklichem und härterem Wind hätte der Schaden bei dem späten Eintreffen der Wehr unabsehbar werden können. Durch Umarbeitung des Gebäudes ist es ermöglicht worden, den Betrieb wieder weiter aufrechtzuerhalten. Der Betrieb der Schiffswerft erleidet also durch den Brand keinerlei Unterbrechung oder Störung.

* [Ein zwölfjähriges Mädchen vermisst.] Seit dem 28. August wird die Schülerin Grete Urban, geboren am 12. Februar 1912 zu Schmelz, vermisst. Sie entfernte sich am genannten Tage aus der Wohnung ihres Pflegevaters und ist seither nicht wieder zurückgekehrt. Zuletzt ist die Vermisste in Försterlei gesehen worden, als sie mit dem Zug in Richtung Krotzingen abfuhr. Das Mädchen ist etwa 1,20 Meter groß, hat hellblondes Haar, hohe Stirn und blaue Augen. Die Zähne sind lückenhaft, die Gesichtsfarbe ist blaß, die Gestalt schwach. Bekleidet war die Vermisste mit schwarzem Sommer-

kleid, schwarzen Schuhen und braunen Strümpfen. Sie trug keine Kopfbedeckung. Personen, die über den Verbleib der Vermissten bzw. über ihren jetzigen Aufenthalt nachrichtliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 55, oder bei jeder anderen Polizeistation mündlich oder schriftlich zu melden.

* [Diebstahl einer goldenen Damenuhr mit Kette.] Einer hiesigen Kaufmannsfrau wurde aus ihrer Wohnung eine schwere goldene Damenschlüsseluhr mit langer goldener Damenuhrkette gestohlen. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf dieser Uhr. Ueber den etwa schon erfolgten Kauf wird um Mitteilung an die Kriminalpolizei gebeten. Für die Ermittlung des Diebes hat die Geschädigte eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Angaben sind zu richten an die Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer Nr. 26 oder 17.

* [Ein Herrenzivilfahrl (Beschlagnahme).] Gelegentlich einer Durchsuchung wurde in Klein-Kurischen ein Herrenzivilfahrl mit Filzunterlage beschlaggenommen, der wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrührt. Wer Anspruch auf den Sattel glaubt erheben zu können, kann sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Zimmer 17, melden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 3. September

Landliche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Deutsche Einsegnung Pfarrer Böhmelt, 11 1/2 Uhr: Litauisch, Pfarrer Reimer. Kindergottesdienst fällt aus. Mittwoch, den 6. September vorm. 9 1/2 Uhr: Deutsche Beichte und heiliges Abendmahl mit Neupfarrmännern, Pfarrer Böhmelt.

Standesamt der Stadt Memel vom 31. August 1922.

Aufgehoben: Schneidengehelfe Ernst Gustav Gahn mit Näherin Lidia Luise Auguste Taffin, beide von hier; Moschinski Karl Heinrich Rudolf von hier mit Wittlin Emma Martha Dieber von Dendkrug.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Rudolf Fuh von Schmelz. — Eine Tochter: dem Schiffbauingenieur Albert Walter Richard Biesemann von hier.

Verstorben: Emilie Friedrike Schulz, Witwe Bernh., 62 Jahre alt; Schuhmachermeister Karl Grimm, 69 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

31. Aug. 31. Aug. (Tel.)

Das weitere Schwinden der Hoffnung auf eine befriedigende Reparationsentscheidung bewirkt eine neuerliche beträchtliche Steigerung der Devisenkurse

In Rückwirkung hiervon war auch der Effektenmarkt sehr fest. Eine große Reihe von Industrieunternehmen erzielte eine mehr als hundertprozentige Besserung, so Deutsche-Luxemburger, Gesellschaften, Hohenlohe und namentlich Lauragütte, die um über 250 Prozent höher bezahlt wurden. Die Aufwärtsbewegung in den Rohstoffpapieren machte wesentliche Fortschritte. Vorwiegend wurden türkische und mexikanische Werte. Ungarische Goldrente erzielte gleichfalls beträchtliche Steigerungen. Von Schiffahrtswerten profitierten Vereinigte Dampfschiffahrt, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt beträchtlich. Am Bankmarkt waren Berliner Handelsgesellschaft 150 Prozent höher. Von deutschen Anleihen waren dreiprozentige preussische Consols 8 Prozent gehoben. Im späteren Verlauf lagen Industrieaktien ziemlich still bei Aufrechterhaltung höherer Kurse. Im allgemeinen jedoch zeigte sich auch vielfach Unsicherheit und Reaktionen machten anfängliche Steigerungen wieder rückgängig. Der Dollar schwankte zwischen 1575 und 1700.

Kurs-Devisen

31. Aug. 30. Aug.

31. Aug. 30. Aug.

5% Dtsch. Reichsb. I.	—	—	Deutsche Bank	645	640
5% „ „ II.	—	—	Disconto-Komm.	485	485
4% „ „ IV. V.	85,50	85,50	Dresdner Bank	887	878
4% „ „ IV. VI.	72	72	Nationalbank f. D.	870	870
5% „ „ fällig 1924	92,50	92,50	Ostbank f. S. u. G.	229	229
4% Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	825	810
3% „ „	205	200	Allg. Elektr.-G.	875	870
3% „ „	146	149	Berliner Holzkontor	1105	1000
3% „ „	425	425	Altdänische Bank	1200	1050
4% „ „	84,50	85	Damler Motoren	535	510
3% „ „	82,75	83	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	2325	2330
3% „ „	105,50	98	Selenkita. Bg.	2480	2430
4% „ „	58	58	Sei. f. elektr. Unt.	700	670
4% „ „	81,10	81,25	Städt. Lagerhaus	1010	1011
3% „ „	70	69	Oberst. G. Bdt.	475	475
3% „ „	679	650	Rhein. Stahlwerke	1198	1150
3% „ „	525	510	Rüttgers Werte	2225	2200
3% „ „	1650	1425	Ant. Fab. d. Prob.	904	950
3% „ „	887	855	Reichsb. Wdhof	1095	1090
3% „ „	365	362	Zürk. 400 Fr. Loose	13 800	12 800

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

	31. August		30. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 Mk.	68413,60	68585,65	60424,95	60573,65
Buenos-Aires 1 Peso	634,20	636,80	554,90	555,70
Christiania 100 Kr.	2933,25	2943,75	25767,75	25832,25
Kopenhagen 100 Kr.	37453,10	37546,90	32459,25	32540,05
Stockholm 100 Kr.	46342	46458	39950	40050
Delsingfors 100 Fin. Mk.	3695,35	3704,65	3295,85	3304,15
Brüssel . . . 100 Fr.	12594,30	12565,70	11885,76	11414,25
Wien . . . 100 Sch.	7440,65	7450,35	6841,40	6888,60
London 1 Pf. Sterl.	7840,15	7859,85	6916,90	6937,70
New York . . 1 Doll.	1722,84	1727,16	1548,06	1554,94
Paris . . . 100 Fr.	13183,50	13216,50	11985	12015
Berlin . . . 100 Mk.	32838,85	32941,15	29612,90	29687,10
Spanien . . . 100 Pes.	26796,50	26838,50	24119,80	24180,20
Wien . . . 100 Kr.	2,05	2,09	1,98	2,02
Braun . . . 100 Kr.	5707,75	5722,25	5093,10	5106,40
Budapest . . 100 Kr.	76,90	77,10	74,90	75,10
Sofia . . . 100 Lira	988,75	991,25	848,90	851,10
Japan . . . 1 Yen	828,95	831,05	739,05	740,95
Rio de Janeiro 1 Milr.	224,71	225,29	204,70	205,28
Belgrad . . .	—	—	—	—
Bolennoten 100 Mk.	19,50	—	17,25	—
Kriessnoten . .	—	—	—	—
Auss. Warschau .	19,75	—	17,50	—
Butareh 100 Let-Noten	12,25	—	11,50	—
Agram . . .	18,50	—	16	—

* repariert 50%

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,12% bis 0,13%, Zürich: 0,20% bis 0,20%, Kopenhagen: 0,26 bis 0,27%, Stockholm: 0,21% bis 0,22% (Priv.-Tel.)

* Vom Berliner Produktionsmarkt. Berlin, 31. August. (Tel.) In Rückwirkung der Devisensteigerung bekundete der Produktionsmarkt bei zurückhaltendem Angebot große Festigkeit. Die Nachfrage seitens der Wähler fand daher nur in geringem Befriedigung für Weizen. Im Roggenmarkt wurden bei andauernder Nachfrage für Umlegewecke wesentlich höhere Preise erzielt. Vom Sommergetreide fehlten hauptsächlich die stark gesuchten guten Qualitäten. Daher stieg bei weitausgehender Nachfrage beträchtlich. Mais wurde ebenfalls höher gehalten. Es zeigte sich vermehrte Nachfrage auf Weizen. Mehl war für Weizen in den nächsten Monaten rege begehrt. Für die übrigen Artikel herrschte gleichfalls sehr feste Tendenz.

* Vom russischen Goldexport. Bis Anfang August sind auf den Duna 1058 Kisten mit 238 144 Balken ins Ausland abgegangen. Davon sind in Riga eingetroffen 978 Kisten mit 220 505 Balken. Unterwegs befinden sich noch 75 Kisten mit 17 099 Balken.

Memeler Schiffsnachrichten

Einkommen

Nr.	Schiff	Kapitän	Bon	Mit	Adressiert an
448/31	Kurt Hartwig Siemens S.D.	Möller	Altona	Salz	R. Mehoferer
444	Helgoland dtisch. Sch.-D.	Martens	Hamburg	leer	„
445	„ dtisch. Sch.-D.	G. Meyer	„	Salz	„
446	„ dtisch. Sch.-D.	J. Meyer	„	„	„

Regelstand: 0,60. — Wind: S.D. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 1. September:

Wolkig, vereinzelt Regen und etwas kühlere bei mäßigen Winden. Gewitter nicht ausgeschlossen.

Temperaturen in Memel am 31. August

Morgens 6 Uhr: + 15,3, 9 Uhr: + 20,1, mittags 12 Uhr: + 25,2, nachm. 3 Uhr: + 26,0.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 31. August, 8 Uhr morgens.

Auch gestern blieb es im unfern Bezirk bei schwachen südöstlichen Winden allgemein trocken, heiter und warm. In Deutschland war es heute früh bei schwachen südöstlichen bis südwestlichen Winden im Nordwesten trübe, in Ostdeutschland vereinzelt regnerisch, sonst trocken, heiter und warm. Das Tiefdruckgebiet westlich von Großbritannien hat sich in seinem Kern zwar etwas verflacht, ist aber in einem Ausläufer über ganz Deutschland vorgedrungen. Das Hochdruckgebiet über Ost-europa hat sich weiter zurückgezogen. Westeuropa, Norwegen, die Schweiz und Westdeutschland hatten Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	klar	15	—	Hamburg	bedeckt	17	0
Ansbach	heiter	18	—	Berlin	wolkig	19	0
Leipzig	klar	17	—	Breslau	—	—	—
Margrab.	—	15	—	München	—	—	—
Ortelsburg	—	—	—	Saparanda	heiter	14	0
Ostrobo	klar	15	—	Wien	klar	20	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 31. August, 8 Uhr morgens

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 765 Ostsee, Tiefdruckgebiet 747 nördlich Island, Zellstief 755 Bommern. — Wind: Deutsche Ostsee schwache östliche, sonst schwache südliche Winde — Wetter: heiter, morgen wolkig, mäßige Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Chudsknaes	758,5	S.D.	1	Regen	+14	Seeg. ruhig
Hall	755,3	W.	1	—	+15	Seeg. leicht
Swinemünde	755,0	W.	1	heiter	+19	—
Hingewaldmünde	755,0	S.D.	3	klar	+18	Seeg. ruhig
Memel	759,4	S.D.	3	—	+19	Seeg. leicht
Stagen	754,7	S.D.	2	wolkig	+16	—
Koppenhagen	755,2	S.D.	1	wolkig	+15	—
Bisby	759,0	S.D.	3	heiter	+20	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	760,8	S.D.	2	heiter	+18	—

Heute Eröffnung!

„Café Kakadu“

Likör- und Weinstuben Friedrichsmarkt Nr. 1, Ecke Dohle Straße

Ab 7 Uhr Konzert

Erstklassiges Künstler-Trio

Am 30. August, abends, entschlief sanft infolge eines langjährigen Herzleidens meine treue Freundin und Stütze

Johanna Schibrowsky.

Ich werde der Entschlafenen stets ein dankbares, liebevolles Andenken bewahren.

Lina Hamann, geb. Froese.



Kammer-Sicht Spiele

Ab heute:
Nur vier lustige Tage:
Die Launen der Nelly Burks
6 Akte voll Sinn und Unsinn aus dem Leben New Yorks mit der amerik. Henny Porten; Mary Pickford und dem achtjährigen Jack Covgaw
Leo Peukert in:
Das schüchterne Prinzchen
Charlie Chaplin in:
Chaplin im Kino
Der Affe Joe Martin in:
Ja, so ein Stiefelputzer
Svenska-Naturfilm
Eisbärenjagd im Polarmeer
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Städtisches Schauspielhaus Memel

Direktion: H. Albers u. F. Bartsch

Spielzeit 1922/23

Eröffnung: Sonnabend, den 16. September

Faust

von Goethe, Musik von Weingartner

Darstellendes Personal:

Damen:

Wally Labahn, wiederverpflichtet
Luise Winds, vom städt. Theater Lübeck
Marie Körner, wiederverpflichtet
Elli Fried, vom städt. Theater Trier
Lena Hausteil, wiederverpflichtet
Julie Hänßler, wiederverpflichtet
Annemarie Eggerth, vom Stadttheater Eisenach
Friederike Gernhuber, vom Stadttheater Naumburg
Agnes Domann, vom Stadttheater Bremerhaven

Herren:

Heinrich Albers
Fritz Bartsch
Martin Thiel, vom Stadttheater Landsberg
Otto Meurer-Eichrodt, vom städt. Theater Bielefeld
Hermann Beck, vom Stadttheater Eisenach
Joh. Curt Kopp, wiederverpflichtet
Rolf Lunden, wiederverpflichtet
Günter Schiffner, vom Stadttheater Potsdam
Dr. Willy Reimann, vom Stadttheater Brieg
Hans Gernhuber, vom Stadttheater Naumburg
Alois Hermann, vom Neuen Schauspielhaus Königsberg
Fritz Köllner, vom Stadttheater Bernburg
Kurt Münnich, vom Stadttheater Landsberg
Emil Waldow, vom Stadttheater Brieg

Spielplan: Klassiker, Schauspiel, Lustspiel

Angekaufte Neuheiten: Christa, die Tante von Laukner. Der Wettlauf der Ethel von Molo. St. Jakobsfahrt von Dietzschmidt. König Nikolo von Wedekind. Von Morgen bis Mitternacht von Kaiser. Pygmalion von Shaw. Dantons Tod von Rolland. Geständnis von Garriks. Anna Boleyn von Bernhard. Der Werwolf von Kana. Der keusche Lebemann von Bach. Des Esels Schatten von Fulda. Die beiden Seehunde von Rössler. Menagerie von Goetz. Der Floh im Panzerhaus von Larringa.

Neueinstudierungen

Klassiker: Götz von Berlichingen - Torquato Tasso von Goethe. Fiesco von Lessing. Judith - Herodes und Mariamne von Hebbel. Weh dem der lügt von Grillparzer. Der Widerspenstigen Zähmung - Macbeth - Was ihr wollt von Shakespeare. Der eingebildete Kranke von Molière. Der Ritter von Zalamea von Calderon.

Schauspiele: Es lebe das Leben - Heimat - Schmetterlingsschlacht von Sudermann. Die Siebzehnjährigen von Dreyer. Die Haubenerle von Wildenbruch. Trauulus von Holz. Rosenmontag von Hartleben. Der Vater - Ein Traumspiel von Strindberg. Die Wildente von Ibsen. Ein Zusammenbruch von Björnson. Kean von Dumas. Cyrano von Bergerac von Rostand.

Lustspiele: Die Journalisten von Freytag. Onkel Bräsig von Reuter. Das Konzert von Bahr. Renaissance von Kadelburg. Charleys Tante von Thomas. Der Tugendhof von Skowronek.

Gerhart Hauptmann-Cyklus

(Zur Feier des 60. Geburtstages des Dichters)

Einsame Menschen - Schluck und Jau - Elga - Der Biberpelz - Rose Berndt Und Pippa tanzt - Fuhrmann Hentschel - Das Friedensfest - Der weisse Heiland.

Dramatische Werke mit Musik

Faust, I. Teil von Goethe Musik von Weingartner
Viel Lärm um nichts von Shakespeare - Korngold
Die KönigsKinder von Rossini - Humperdingk
Ein Sommernachtstraum von Shakespeare - Mendelssohn-Bartholdy

Preise der Plätze

Platz	Kassenpreis	Abonn.-Preis für 30 Vorstellg.
Pros.- und Fremdenloge	100.- M.	2250,- M.
Mittelloge I. Reihe	75.- "	1687,50 "
Mittelloge	65.- "	1462,50 "
I. Rang-Loge I. Reihe	60.- "	1350,- "
I. Rang-Loge	55.- "	1237,50 "
I. Parkett I.-4. Reihe	55.- "	1237,50 "
I. Parkett 5.-8. Reihe	45.- "	1012,50 "
II. Parkett	35.- "	787,50 "
Stehparkett	30.- "	
II. Rang-Mitte	15.- "	337,50 "
II. Rang-Seite	12.- "	
II. Rang-Stehplatz	10.- "	

Abonnementstage: Dienstag und Freitag.

Erhöhung des Abonnementspreises entsprechend der Erhöhung des Kassenpreises vorbehalten. Die Abonnementspreise bleiben jedoch in jedem Falle um 25% ermässigt. Den Abonnenten der Spielzeit 1921/22 bleiben ihre Plätze bis einschl. 3. September reserviert. Vom 4.-10. September liegt die Abonnementsliste im Büro des städt. Schauspielhauses zur allgemeinen Einzeichnung aus.

Landwirtschaftl. Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband des Memellandes e. B.

Sonnabend, den 2. September 1922 findet in Memel, Fischers Weinstuben, um 1/11 Uhr eine

Verammlung

der Kreisabteilung Memel statt. Tagesordnung: Wahl des Vorsitzenden der Kreisabteilung.

Im Anschluß wird eine gemeinsame Sitzung der Kreisabteilungen Memel und Sedburg stattfinden.

Tagesordnung: Besprechung über Lohnfragen. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich. Der Vorsitzende Krause, Dabitten.

Heute Oratorienverein
Messias u. Kirchenchor.
Wegen wichtiger Besprechung bittet um 11 Uhr abhliges Erscheinen
Alex. Johow.

Ruder-verein „Neptun“
E. B.

Monatsversammlung
Freitag, 1. September, abends 8 Uhr, im Bootshaus.
Vorstands-Sitzung
um 6 Uhr.
Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Landw. Hausfrauenverein.
Sitzung Sonnabend, den 2. Septbr., 3 1/2 Uhr.

Militärwärterverein.
Monats-Versammlung
Sonnabend, d. 2. September, 8 Uhr abends, Preussischer Hof, Polangenstraße.

Sonntag, d. 3. Septbr.:
Anfang des kath. Jungmännervereins nach Heydekrug.
Treffpunkt 5 1/2 Uhr morg. am Hauptbahnhof.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung
Sonnabend, d. 2. September, vorm. 10 Uhr, werde ich Libauerstraße 14 (Hof Gattow)
1 Motorrad, Akkumulatort, 2 Benzinfässer, 1 Platschengaug, 1 Sinktanne, 1 Regal mit Schubladen, 1 großen Tisch und 1 Autouhr öffentlich gegen Verzahlung versteigern.

Stopputat
Gerichtsvollzieher Fr. W.

Trank
zu haben
Libauerstr. 5, 1 Treppchen.
Eine goldene Damenuhr
zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

An Stelle des Kaufmanns H. Riess, der aus dem Aufsichtsrat der Memeler Spiritwerke A.-G. ausgeschieden ist, ist der Kaufmann H. Fischer zum Aufsichtsratsmitglied gewählt worden.

Memeler Spiritwerke A.-G.
Kurt Scharffotter
H. Riess.

Bekanntmachung
Der Gaspreis beträgt vom 1. September d. J. ab 12,50 M. je cbm. Memel, d. 31. August 1922. Städt. Gas- und Wasserwerk.

Die Beleidigung
die ich dem Fräulein Schönaegel, Kaiserstrasse, zugefügt habe, nehme ich zurück.
Pomeleit, Börrenstr. 9.

Gärtner
Affordblüthen von 30 000 Blumenst. von sei zu vergeben. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Zohlen
von Kollaten nach Memel entlaufen. Nachricht erbittet.
Brudellins Jagdten-Kollaten.

Bahn eingefunden.
Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen.
Mühlenstraße 110.

Last- und Rollfahrwerk
für alle Zwecke stets zu haben. Ueberlandfahrten mit 2-3 Personen werden ausgeführt.
Verkehrsbüro Memel Neuer Markt.

Auto-Vermietungen:
Prukschat Tel. 739
Posingies Tel. 498
Gebr. Holz Tel. 120
Taszius Tel. 465, 806

Feine Tafelbirnen zu verkaufen.
Ruppel, Weissenhof, Tel. 471.

Seife Pflanzen s. hab. Bonkat, Polangenstr. 23/24.

Ca. 100 Berliner Spelletartoffeln
(frühe Rosen) große handverleierte sofort lieferbar.
Gwitzen bei Memel. Tel. Kollaten 16.

Apollo

Heute ab 5 und 8 Uhr:
» Geschlossene Vorstellungen «
Die grosse deutsche Film-Oper
Jenseits des Ozeans
(Die Fahrt ins Jenseits)
Gesang: Allererste Berliner Opernkraft
Musik: Konzertmeister Ladevigs.
Vorher grosses Betprogramm
u. a. Chaplin klatzt 'n Regenschirm

Heute ab 6 Uhr
Kassenöffn. 1/2 6 Uhr
» » Zwei schwarze Laternen « «
Schauspiel, allererste Darsteller
» » » Gelbe Männer « « «
Abenteuersonation, sehr spannend
» » Onkel Schmidt in Afrika « «
Lustiger Trickfilm

Unser Geschäftslokal befindet sich von heute ab
Libauerstr. 39.
Werner Stapel K.-G.
Büromöbel, Schreibmaschinen, Bürobedarf
Tel. 881 Tel. 881



D. „Bernigel“
Ladet Montag
nach Libau und Riga.
Güteranmeldung erbittet
Wilhelm Kammer
Fischerstraße 7 Telefon 303.

Öffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 2. September 10 Uhr vorm.
werden wir in unserem Lagerhaus Lotsenstraße eine Partie gebrauchter Kleider, Wäsche u. Gebrauchsgegenstände 1 eigenes Büfett und 1 Sofa öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen.
Otto Grossmann G. m. b. H.
Bahnamtliche Expedition.

Freiw. Auktion!

Sonnabend, den 2. cr., vorm. 11 Uhr, Grabenstraße 16, über: Kreuzsteine, 20 Säme, 15 Pferdehalsbänder, 10 Sabelsteine, 4 Gurte, 1 Gebrod, 10ten, 10ten, Winter-Jacke, 1 Zylinderhut, 1 Mäse, 1 Gürtel, div. Zimmerer-Sandwerkzeuge, laune Stiefel, lange Gummitiefel u. a. m.
Johann Becholdt, Junferstr. 9.

Bekanntmachung.

Ab 1. September beträgt der Fahrpreis der Straßenbahn M. 7.-, Strompreis für Licht M. 25.-, Strompreis für Kraft M. 20.-, Elektrizitätswerk u. Straßenbahn Memel.

Pierach Kundt & Co.
Abt. Tapeten
Größtes Lager

Baustück-Kauf

jede Menge ab meinem Memeler Lager, sowie Waggonsladungen, bahnliegend und rollend, bei billigster Preisberechnung, solange alte Schiffe an Land, bietet an
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

Großen Posten
Fruchtsaft
auch in kleinen Quanten verkauft ab Königsberg od. Memel
R. Zablowsky
Löpferstraße 1. Telefon 313

Letzte Sendung
prima Kern-Kirschsaft
empfeht billigst
Willy Walker
Tel. 45. Quisenstr. 9/10

Wer
wirft ausgebrannte elektr. Glühlampen fort?
Wir
erneuern Ihre unbrauchbaren Lampen und verringern dadurch Ihre Unkosten erheblich! Erneuerte Lampen sind ca. 40% billiger!
Gebr. Kaellander
Abt. Glühlampen-Erneuerung
Telephon 554 Libauerstraße 28.

Geschäftsöffnung

Dem geehrten Publikum von **Wantslaufen und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn Kaufmann Haupt betriebene **Kolonial- u. Materialwaren-, Eisen-, Glas- und Restauration-Geschäft** übernommen habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, dem geehrten Publikum durch streng reelle Bedienung, erstklassige Waren und vorteilhafte Preise zu dienen.

Ganz besonders mache ich auf meine **renovierten Restaurationsräume** aufmerksam und empfehle dieselben zum angenehmen Aufenthalt.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll

Fritz Rimkus.

Personenstandsaufnahme am 3. September 1922

Für die Durchführung des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgt nach dem Stande vom Sonntag, den 3. September, eine Personenstandsaufnahme durch Wohnungslisten.

Die Wohnungslisten werden spätestens bis zum 2. September den Hausbesitzern beim Verwaltern nach der Zahl der Haushaltungen des Grundstücks zugestellt und sind von ihnen spätestens am selben Tage den Haushaltungsvorständen und den Inhabern selbständiger Wohnungen zur Ausfüllung zu übergeben.

Die Haushaltungsvorstände haben die Wohnungslisten auszufüllen. Wie dieses zu geschehen hat, ist auf der Wohnungsliste angegeben. Vorbereiten wollen wir nur, daß sämtliche hier wohnenden Personen aufzunehmen sind, also auch solche, welche am Tage der Aufnahme ortsabwesend waren. Maßgebend ist, daß die betreffenden Personen hier ihren Wohnort aufzunehmen sind, also auch solche, die sich zu dem Zeitpunkt der Aufnahme auf dem Wege befinden, um zu einem anderen Wohnort zu ziehen, oder die sich auf dem Wege befinden, um zu einem anderen Wohnort zu ziehen, oder die sich auf dem Wege befinden, um zu einem anderen Wohnort zu ziehen.

Die genaue Ausfüllung der Spalten „Stand oder Beruf“ ist besonders wichtig. Aus der Eintragung muß klar zu erkennen sein, ob es sich um einen selbständigen Kaufmann oder Gewerbetreibenden oder um eine in einem Beamten-, Angestellten-, oder Arbeitsverhältnis stehende Person handelt; in diesem Falle ist die Dienst- oder Berufsstellung anzugeben.

Nach Ausfüllung haben die Haushaltungsvorstände die Wohnungslisten dem Hausbesitzer (Verwalter) bis Montag, den 4. September mittags zurückzugeben. Diese haben sie auf ihre Vollständigkeit genau zu prüfen und den Vordruck, daß alle Bewohner des Grundstücks vollständig angegeben sind, zu unterschreiben und von Montag nachmittags ab zur Abholung bereit zu halten.

Hausbesitzer (Verwalter) und Haushaltungsvorstände, welche den obigen Verpflichtungen nicht nachkommen, machen sich strafbar.

Unter Hinweis darauf, daß eine Heranziehung aller Steuerpflichtigen im allgemeinen Interesse liegt, bitten wir die Aufnahme durch sorgfältige Ausfüllung der Listen zu unterstützen, auch den mit der Ausstellung, Einholung und Nachprüfung der Listen Beauftragten des Magistrats bereitwillig Auskunft zu geben.

Hausbesitzer, oder Haushaltungsvorstände, die keine Formulare erhalten sollten, werden gebeten, sich Montag vormittags im Rathaus, Zimmer 16, zu melden.

Mit der Personenstandsaufnahme ist eine Aufnahme des Bundesbesandes verbunden. Wir bitten, auch die hierfür erforderlichen Angaben in der Wohnungsliste zu machen.

Memel, den 31. August 1922
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Bekanntmachung

Die in der gebräuchlichen Zeitung veröffentlichte Ausbietung der städtischen Verlagsrechte, der Ober- und Unterdachräume im Dampfbetrieb, sowie der Lageräume Ia, II, IIIa, Vc sowie des Obergeschosses im westlichen Turm nebst anschließenden Dachräumen in der städt. Nachschubwage findet nicht Freitag, den 1. September 1922, vorm. 10 Uhr, sondern Montag, den 4. September 1922, vorm. 10 Uhr, im Stadtverordnetenversammlungssaal im Rathaus, 1. Treppenst. statt.

Memel, den 31. August 1922
Der Magistrat, Verwaltung der Sandelsaufkäufe.

Bekanntmachung

Die Gebührensätze für Lagerung von Gütern auf den städtischen Liegplätzen an der Dange einschließlich Dangeumschlagplatz sind mit Wirkung vom 1. September 1922 wie folgt festgesetzt:

Für jedes qm der bedeckten Fläche	1.00
für die erste Woche pro qm auf 1.00	1.00
zweite	1.80
dritte	2.20
fünfte	3.00
von der sechsten Woche ab pro qm und Woche	3.80

Memel, den 28. August 1922
Der Magistrat.

Für Kupferschmiede

Schlossereien, Maschinenbau

verschiedene Messingteile, sowie Platten, ca. 7 mm stark, Tombak, Zinnblech, Messingblech, Kupferblech, für Druckwerk oder ähnl. geeignet, abzugeben.

Kurt Koitzsch
Memel, Börse.

KALI

Düngeerz 40/42 %

erhalte ich demnach eine Kagnonladung nach Station Memel. Vorbestellungen nehme ich jetzt schon entgegen. Abgabe erfolgt bei Eintreffen des Kagnons ab Güterbahnhof.

SAMUEL FOTH

Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

Ein Lastkraftwagen

28/45 PS, 2-4 Tons Ladegewicht zu verkaufen. Offert. unter 785 an d. Exp. d. Bl.

Ein Abwasch- u. Spülmaschine

10x15 mit sämtl. Zubehör und ein moderner Frackanava für mittlere Figur zu verkaufen. Offert. unter 813 an die Exped. d. Bl.

Otto Großmann G.M.B.H.

MEMEL · POGEGEN · TILSIT

GÜTER; MASSES- u. MÖBELTRANSPORTE

zu Lande, zu Wasser u. per Fuhr.

LAGERUNG von GÜTERN und MÖBELN

in eigenen Stadt- und Transitlagern.

JNKASSO · VERZOLLUNGEN

SPEZIALITÄT:
TRANSPORTE u. JNKASSI nach LETTLAND u. LITAUEN.

FERNRUF MEMEL 123, 145, 167. TILSIT 1049.
TELEGR. ADR. GROSSMANN.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir in

Heydekrug

(Memelgebiet)

unter der Firma

Memeler Bank für Handel und Gewerbe

Alt.-Ges.

Zweigstelle Sendeburg

in unserem neu erbauten Bankgebäude mit dem heutigen Tage eine Zweigstelle eröffnet haben, die sich mit der Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte befassen wird.

Dieselbst werden in der diesbezüglichen und feuergefährlichen

Stahlkammer

Schranke (Cafes) vermietet und auch verschlossene Depots zur Aufbewahrung entgegen genommen.

Memeler Bank für Handel und Gewerbe
Alt.-Ges.

503

Ullstein-Alben

für Herbst- und Wintergarderobe

Ullstein-Monogrammbücher

„Platte Dein Monogramm“

vorrätig bei

Otto Kadgiehn Nachf.

Zur Gründung einer G. m. b. H.

nach einige Gesellschafter mit Kapital gesucht. Nur ernste Neuestanten wollen sich unter Nr. 793 an die Exp. d. Bl. wenden.

Hypotheken-

Geld auf einen Neubau gesucht. Off. unter 803 an die Exped. d. Bl.

Buchhalter

hilfsweise, von größerer Alt.-Gesellschaft von sofort gesucht. Offert. unter Beifügung von Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche unter 814 an die Expedition dieses Blattes.

Einen jungen Mann

sucht zum 15. d. evtl. früher

John Schwede

Neuer Markt 3.
Dahselbst kann sich von sofort ein Verhör melden.

Ziegeleiarbeiter und Ofenleute

steht ein

Ziegelei Lutsenhof.

Einen ordentlichen Antscher

von sofort sucht

Ed. Skwar, Kolonialwarengroßhdlg., Steinortstr. 1.

Ordentlichen Laufjungen

für die Nachmittagsstunden suchen

Gehrüder Borchardt.

Laufjunge

oder Laufmädchen kann sich melden

Sudruker Kurt Siebert.

Wachleute

für den Tages- und Nachtdienst stellt von sofort ein

Memeler Wach- und Schließgesellschaft

Memel, Börsenstr. 10/11.

Ein kräftiger Laufbursche oder jüngerer Hausmann

findet von sofort dauernde Stellung.

Albert Hiehle

Fischerstr. 9/10.

Laufjunge

bei hohem Gehalt von sofort gesucht.

Aisikowitz & Kagan, Hohe Str. 11.

1 gewissenhafter Laufbursche

wird von sofort eingestellt.

Spirituellgesellschaft.

Ein fleißiger Laufbursche

bei hohem Lohn von sofort gesucht

Memeler Fell- u. Rauchwaren-Aktiengesellschaft

Zumplatz 3.

Züchtiger Buchhalter (in)

der gleichzeitig Korrespondenz erledigt, gegen hohes Gehalt von sofort gesucht.

Aisikowitz & Kagan, Hohe Str. 11.

Hilfe im Haushalt

von sofort oder später gesucht.

Frau Fleischermeister Dexeit

Bommels-Bitte.

Junges Mädchen

für kleinen Haushalt von sofort gesucht.

Frau Brosius, Odeon-Musik-Gaus.

Anlegerin

für Schneiderei gesucht

„Rytas“ A.-G., Marktstr. 48/49.

Anwärterin

von sofort gesucht. Meldung vorm. 9-11 Uhr Fibauerstr. 1, 1. Treppen links.

Laufmädchen

von sofort gesucht.

Odeon-Musik-Gaus.

Möbl. Zimmer

von gebildetem Herrn der Konfektionsfabrik Schmidt-hals & Co. sofort gesucht. Melb. a. d. Exp. d. Bl.

Speicher

zu mieten gesucht, möglichst am Hafen und mit Bahnanschluss. Lagermöglichkeit für ca. 4000 Str. Getreide. Angebote unter 808 an d. Exp. d. Bl.

Lager- oder Speicherräume

100-240 qm für Fabrikation von sofort gesucht. Offerten unter Nr. 806 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Milchkuh

verkauft

Leo Krulle

Marktstr. 18.

Kaufe laufend jeden Posten

Rognak-, Rotwein- u. Sektflaschen.

Kurt Scharffetter

Litoffabrik und Weingroßhandlung,
Bollstr. 3a, am Freibafen.

Zimmermann

Zimmermann zu Restaurationsarbeiten und Schlosser

A. Manke & Co., G. G.

Rath, Friedigerstr. 1.

Zimmermann

für Reparaturarbeit v. sofort gesucht

Gut Raddelshoven.

Unverheirateter Freischweizer

Suchverwaltung Kumpffshen.

Kufeke

Seit Jahrzehnten die bevorzugte Nahrung für Säuglinge wie für Kranke, leicht verdaulich und schmackhaft. Älteren Kindern und Erwachsenen nach dem „Kufeke“-Kochbuch zu reichen, das in Apotheken und Drogerien gratis erhältlich ist.

2 Dampf-Dreschfäbe

12 und 18 PS zur Druschzeit

mietweise abzugeben eventl. zu verkaufen.

ERNST LIPKE

Golstr. 3 c Tel. 740.

Eine fast neue Nähmaschine zu verkaufen

Hummelsbütte Nr. 20.

Mehrere Satz neue Betten verkauft Frau Thal

Berl. Alexanderstr. 14, 1. Etg.

Daf. eine schwere gold. Servierbrutze zu verl.

Sehr billig zu verkaufen:

4 m weinrot rine, 3/4 m karierten Stoff, 3 Kleid, 1 Photogr. Apparat, 9x12 mit sämtlichem Zubehör und eine schwere, feuerfeste Geldkassette. Zu erfragen Goldstr. 36, wokal, vormittags.

2 gute Milchkuh

verkauft

Loonhardt, Kanten-Gänge.

Abort kann ausgefahren werden

Breite Straße 24.

Müll abzufahren

Golstr. 8.

Dahselbst Dobberrmannhündin zu verkaufen

Stadtgrundstück

mit freierliegend. Wohnung ist zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

1. Geschäftsgrundstück

Flz. 100.000 bis 200.000 M. von Selbstkäufer gesucht. Offerten unter Nr. 811 an die Exped. d. Bl.

Wichtig!

Suche Grundstück von 30-100 Morgen zu kaufen. Zuschriften sind zu richten an den Verleger des Blattes unter Nr. 100.

12.000 Mark auf Hypothek a. 1. 10. zu vergeben. Off. unter Nr. 800 an die Exped. d. Blattes.

Geld in Papierform!

Für geb., unbesch. Memeler Briefmarken zahlst vollen Nennwert

10hs. Rous, Dresden 24
Strehlener Straße 38

Gut erhaltenes Piano

sofort zu kaufen gesucht. Gest. beschleunigte Offerten u. 792 an d. Exp. d. Bl.

Ein Sportfliegerwagen

zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 807 an d. Exp. d. Bl.

Kinderbettgestell

est. gut erb., zu kauf. gef.

Kleinestadt
Friede. Wilhelm-Str. 6/7.

Ein Boot

mit Antriebsmotor wird sofort für Sept. zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 799 an die Exped. d. Blattes.

Komplettes Reitzeug

gut erhalten, für alt zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 801 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Alte Dachplanken

zu kaufen gesucht.

Kallweit, Bommelsbütte 185.

Stroh kanf

A. Schwermer
Fr. Wilhelm-Str. 2, Hof.

Für mein Manufakturwarengeschäft suche von sofort bezw. 1. Oktober einen tüchtigen Verkäufer und eine tüchtige Verkäuferin.

Benno Ostrowski
Sendeburg.

Zimmermann

Zimmermann zu Restaurationsarbeiten und Schlosser

brauchen

A. Manke & Co., G. G.
Rath, Friedigerstr. 1.

Zimmermann

für Reparaturarbeit v. sofort gesucht

Gut Raddelshoven.

Unverheirateter Freischweizer

Suchverwaltung Kumpffshen.

Ein bis 2 gut möbl. Zimmer

möglichst im Wirtshaus der Stadt. Offerten unter Nr. 797 an die Expedition dieses Blattes.

2-3 Zimmer

mit Küche oder Bad, gelegen, mietweise möglich. Off. u. 753 a. d. Exp. d. Bl.

Speicherräume

unweit des Stadtzentrums gelegen, mietweise möglich, um Offerten

Markusowitz & Söhne
Thomasstr. 1c.

Wertvolle

auch zu Lagerung geeignet, oder Werbetreibende, die Gelegenheit zu werben, so? sagt die Exp. d. Bl.

Wertvolle

auch zu Lagerung geeignet, oder Werbetreibende, die Gelegenheit zu werben, so? sagt die Exp. d. Bl.

Kontaktschreiben und Briefe von H. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl von. Verantwortlich für Literatur und Kalamität Robert Rubenke. Verantwortlich in Memel.